Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

Heft: 37

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sachgemäße Behandlung instand gesetzt werden, ihren Religions= und Schulpflichten oder ihrem Lesbensberufe besser nachtommen zu können.

- § 13. Die endgültige und abschließende Zuwensdung von Geldern an Invalide aus den Erträgnissen des Orthopädie-Fonds steht bei der engern Kommission des Präsidenten, Aftuars und Kassiers und schließlich bei der Mehrheit der Zentraltommissions-Witglieder des Schweizerischen tatholischen Erziehungsvereins. Eine Appellation an andere Instanzen ist nicht zulässig.
- § 14. Zur Abänderung der vorstehenden Bestimmungen bedars es der Einstimmigkeit aller Romitees Mitglieder. Abänderungs-Anträge sind im Monat Januar an den Zentralpräsidenten zu richten, der dieselben an die übrigen Kommissions-Mitglieder weiterleitet und an der Zentralkomitee-Bersammslung zur Behandlung und Abstimmung bringt.

§ 15. Vorstehende Ausführungs-Bestimmungen wurden einstimmig angenommen von sämtlichen Komitee-Mitgliedern des Schweizerischen tatko-lischen Erziehungsvereins in der Sitzung vom 11. April 1927 in Zürich.

Freudig überrascht und tief bewegt nahm das gesamte Zentrassomitee die schriftlich niedergelegie. Ausführungen ihres Präsidenten und die zur Bersfügung bereit gehaltenen Gelder von Fr. 10,000.—entgegen, genehmigte einstimmig und freudenvoll die aussührlich ausgearbeiteten Statuten und leg.e zugleich aus der Kasse ein einmaliges Patengeschent von Fr. 500 in die Wiege. Sine schöne Gabe von Fr. 300 hatte schon der st. gallische tant. Erziehungsvoerein an seiner Tagung in Wil gütigst gespendet. Gottes Segen walte über dieser einzig im Schweiszerlande dastehenden sozial-caritativen Stistung!

(Fortfetjung folgt.)

# Schulnachrichten

Lugern. Baldegg. Ginen ichweren Berluft erlitt das Inftitut Baldegg durch den Wegzug des hochwürdigen herrn Dr. P. Anselm Fellmann, des an Geiftestiefe und Edelfinn fo hochstehenden Schulmannes und eifrigen Seelforgers. Wer den erleuchteten Geistesmann, den paulinischen Eiferer für Chriftus und deffen Intereffen für Liturgie und echtes Chriftentum tennt, der bedauert es tief, daß nun mit dem Weggug diefes edlen Briefters, der feit 6 Jahren hier für Schule und Erziehung arbeitete zum Segen aller, die ihn jo hoch verehrten, eine reiche, tiefe Segensquelle für Balbegg verfiegt. Doch der würdige Sohn des hl. Beneditt, der aus einer der angesehensten Familien des Rantons Quzern, der allgemein beliebten Familie des Amtsstatthalters und Nationalrats Fellmann entstammt, und deffen Ontel dieses Jahr sein goldenes Priefter= jubiläum als Abt von Engelberg feierte, scheint zu Söherem berufen zu fein. Rie wird Baldegg feinem edlen Wohltäter und hochverehrten Ratecheten, seinem eifrigen Seelsorger gebührend verdanken fonnen, was dieser für sein inneres Wachstum und für sein äußeres Aufblühen mit so edler, selbstloser Sinopferung und mit echt driftlicher Liebe getan hat.

Die löbliche Benedittiner-Abtei Engelberg, wohin nun der hochw. Vater Anselm als Präsett zurüdkehrt, wird die gottgesegnete Wirksamkeit des treubewährten Ordensmannes freudig begrüßen. Aufrichtige Segenswünsche und herzliche Gratulation dem löblichen Stiste Engelberg und seinem gottbegnadigten Präsetten Dr. Pater Anselm Fellmann.

Ruswil. Die auf den 29. August nach Wolhusen einberufene Konserenz erfreute sich eines starken Zuzuges aus den Kreisen der hochw. Geistlichkeit und der Gemeindebeamten unseres Bezirkes. Es stand eben ein religiös, sittlich und volkswirtschaftlich hochernstes, aber auch ebenso dorniges Problem zur Diskussion: das neue Alkoholgeses Es war

sicher ein guter Griff, daß man uns von Bern aus einen bodenständigen Luzerner als Reserenten des legierte in der Person von Hrn. Landwirts schaftslehrer Dr. F. Bed in Sursee. In anderthalbstündiger Rede beleuchtete er anhand eines reichhaltigen statistischen Materials die vielsseitigen Schäden des Alkoholmißbrauches und wies gangbare Wege zur Bekämpfung dieses "größien Bersorgers unserer Friedhöse". Zum Schlusse wurd bezüglichen Gesehentwurfes. Christlicher Idealissmus, nicht siskalische Interessen sollen im solgenden Abstimmungskampfe die Wege weisen. Dem Reserenten gebührt für seine maßvollen, von idealer Esgeisterung beherrschten Worte Dank und Anerkenzung.

Echwyz. An die durch Berufung von Herrn Lehrer Hensler an die Schulen vom Dorf Einssiedeln frei gewordene Lehrers und Organistenstelle in Großseinsiedeln wurde gewählt Hr. Lehrer J. Wuheim von Flüelen. Als Lehrer und Organist nach Unteriberg fommt Hr. Wilh. Hiestand von Freienbach, seit Jahren Lehrer in Gelterkinden. An die durch den Tod von Lehrer Sidler in Küßnacht verwaist gewordene Lehrers, Organistens und Chorbirigentenstelle berief der Schulrat als Berweser Hrn. Lehrer B. Reichlin von Schwyz-Seewen. Wir wünschen den Gewählten eine recht segensreiche Wirksamseit in ihrem Schaffenskreise. An Arbeit sehlt es nicht.

Auf Beginn des Wintersemesters haben infolge vorgerückten Alters auf ihre Lehrstellen demissioniert die Herren Mrd. Dechslin in Bennau und Karl Kälin in Egg. Hr. Dechslin ift geboren im Jahre 1855, absolvierte von 1869—72 das schwyzerische Lehrerseminar, war von 1872—84 Lehrer in Willerzell und amtierte dis heute ununterbrochen im Bennau. Er ist der Senior der schwyzerischen abstiven Lehrerschaft, in Bezug auf Alter wie aus

Dienstjahre. Sein Landsmann und Kollege Karl Kälin ist geboren 1860, war von 1875—78 im Seminar zu Rickenbach, wirkte von 1878—94 in Euthal und fand dann seinen bleibenden Wirkungskreis in Egg. Kälin kann seine Lehrtätigkeit mit dem golbenen Jubiläum abschließen. Die beiden Lehrer-Beteranen hatten eine hohe Auffassung von ihrem Beruf, die in einer tiesen Religiösität verankert war. Darum nahmen sie es mit der Erfüllung ihrer Berufspflichten sehr gewissenhaft und erwarben so die Anertennung der Borgesetzen und die Hochsachtung des Bolkes. Möge ihnen nach einem Leben voll Arbeit, viel Mühen und Sorgen ein langer, sorgenfreier Lebensabend beschieden sein! F. M.

Thurgau. Thurgauische Schulsnnobe. (Korr. v. 4. Sept.) Unsere Synode könnte man das thurgauische Lehrerparlament nennen. Es tagt jedes Jahr nur einmal. In dieser einen Bersammlung wird aller Werg von der Kunkel gezupft. Das Frauenstimmrecht ist in dieser gesetzlich festgelegten Körperschaft, in diesem Parlament gewährleistet.

Bur Besammlung der gesamten thurgauischen Lehrerschaft am 3. September entbot das klangvolle Geläute der protestantischen Kirche zu Romans= horn den Ankommenden stimmungsvollen Gruß. In seinem Eröffnungswort knüpfte der Synodalpräsident, Gr. alt Seminardirettor Schuster, an das Bortragsthema an, das vor zwei Jahren, am 20. September 1926, an ber Bersammlung in Girnach behandelt wurde: "Die Erziehung zum Frieden". Jene Ausführungen des Hrn. Brof. Dr. Röhler aus Zürich sind uns allen in guter Erinnerung geblieben. Ein Sehnen nach Frieden erfüllt die ganze Welt. Dieses Sehnen löste eine große Frie= densbewegung aus. Wir schließen uns dieser Bewegung an, jedoch nicht in der Art und Weise gewisser Lehrertreise, deren angeblich pazifistische Tätigkeit nicht auf richtiger Basis ruht und von ominosen Nebenabsichten begleitet ift. Der soeben zustande gekommene Rellogg=Pakt ist als aussichts= reichste und wichtigste Friedenskundgebung anzusehen, welche je zustande gekommen ist. Wir Lehrer haben das Recht und die Pflicht, die fommende Generation zum Frieden zu erziehen. In Bern ift gegenwärtig die erfte Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit offen. Sie offenbart uns die Bielseitigkeit und Größe des Schaffens der Frau. Die Mutter ist die beste und naturgemäßeste Er= zieherin. Sie hat den Grund zu legen in jeglichem Erziehungswerk. Doch bleiben auch für uns noch große padagogische Fragen zu lösen offen. Bur heutigen Tagung murde außerordentlicherweise auch ber Thurgauische Berband der Haushaltungslehrerinnen eingeladen. Die Haushaltungsschule ist ge= eignet, eine nügliche Berbindung zwischen Schule und Leben herzustellen. Es follte möglich werden, daß unfere Primarlehrerinnen an den obern Rlaffen der Volksschule Haushaltungsunterricht erteilen. Bolfsbildung und Mädchenerziehung sind zwei Faktoren, die heute in engem Kontaft stehen muffen. Die Gegenwart verlangt von uns, daß den Frauen und Müttern in Schulfragen ein größeres Mit-

spracherecht eingeräumt werde, als dies bisher der Fall war. Reben den Schulvorstehern, denen in Erziehungs= und Bildungsfragen nicht selten das not= wendige Berftandnis fehlt, sollten verstandige Frauen jum Worte tommen. Speziell in gesundheits lichen, sittlich=religiofen, fürsorgerischen und abn= lichen Angelegenheiten sollte die aftive Anteilnahme der Frau nicht unterbunden sein. Der in der letten Beit aufgerollten und da und dort behandelten Frage der Lehrerbildung wollen wir nicht aus dem Wege geben. Wir stimmen den Forderungen nach einer Reorganisation auf diesem Gebiete zu. Für den Thurgau tommt Sochschulbildung der Lehrer nicht in Frage. Wenn in der gesamten schweizerischen Lehrerschaft eine einheitlichere Auffassung über die Lehrerbildung Blat greift, ist's recht. Das Eröffnungswort des Borsigenden begegnet jeweilen unter der Lehrerschaft großem Interesse, weil in bessen Sätzen gewöhnlich grundlegende Richtlinien schulpolitischer und allgemeiner Art enthalten find. So mar es auch diesmal der Fall.

Als neue Mitglieder wurden in die Synode aufgenommen zehn aktive Lehrer, neun Bikare und neun an Privatanstalten tätige Lehrkräfte.
Seit der letzen Versamslung berief der Weltenmeister von ihrem Lehrkatheder weg vor sein großes Richterkatheder die aktiven Kollegen: Ferd. Bauer in Hegi, E. Bruggmann in Vischofszell, Bügler und Merz in Islikon. Ferner starben im verflossenen Jahre sechs ehemalige Lehrer. Die Versammlung ehrt diese Toten in üblicher Weise.

Das Hauptthema der heurigen Synodalverhandlungen "Richtlinien zum Ausbau des 7. und 8. Cangiculjahres" nahm längere Beit in Anspruch. Begreiflicherweise. Man ift fich in ber thurgauischen Lehrerschaft völlig im flaren barüber, daß die Zustände, wie sie heute in den obern Rlassen herrichen, gebieterisch nach Sanierung verlangen Die ganglich veränderten Bustande im müffen. Wirtschaftsleben bedingen Anpassung der Schule an das Neue, an das Andersgeartete. Und hauptsäch= lich hat die Schule auch umzulernen in bezug auf die ichwächern Schüler. Diese haben auch ein Recht und ein Bedürfnis nach richtiger, entsprechender Ausbildung, die ihren Besonderheiten und Berschie= denheiten besser entspricht und entgegenkommt. Der Sauptreferent, Berr Lehrer Al. Cberli, Kreuglingen, geht gründlich zu Werke. Damit Bortrag und Distuffion nicht ins Uferlose gehen, wurden die "Richtlinien zum Ausbau des 7. und 8. Ganzschul= jahres" den Synodalen gedruckt zugestellt zum Stu-Eberlis Arbeit bestand an der Synode hauptsächlich darin, zu den Kapiteln des 50 Seiten starken Heftes ergänzende und vervollständigende Erläuterungen anzubringen. Dies geschah in knap= per Form. Die Ergebniffe murben in 15 Thefen niedergelegt. Es tann nicht Aufgabe der Bericht= erstattung sein, die sehr weitschichtige Materie hier erschöpfend zu behandeln. Einiges Wesentliche foll fostgehalten werden. In These 1 heißt es: Die thurgauische Schulinnobe erachtet den Ausbau der

gangjährigen Obertlaffen als eine notwendige und ! bringliche Aufgabe. Das Leben verlangt immer mehr von den Menschen; es stellt größere Unforberungen an sie. Diesen entgegenkommend ift bie oberfte Stufe der Primarschule fo umzuformen und auszugestalten, daß sie einen beffern Uebergang bildet jum Leben. Die Schüler ber beis den letten Klassen sollen möglichst das erhalten, was fie für die innere und äußere Weiterentwicklung, für ihr späteres Fortkommen, für das praktische Leben brauchen. Das 7. und 8. Ganzschuljahr sind soweit möglich eintlaffig ju führen. Ginen Rernpuntt in der ganzen Angelegenheit, ein hemmnis für einen gedeihlichen und ersprieglichen Unterricht bilden hier die zu großen Schülerzahlen. An der Oberstufe foll das Schülermaximum 35 nicht über= fteigen. Die Führung von acht gangen Schuljahren bedeutet unstreitig einen gang wesentlichen Fortschritt. Die Ginführung dieser Reuerung sollte überall beschlossen werden. Das Obligatorium der achtjährigen Schulzeit ist anzustreben. Als Sauptfächer sollen auch fernerhin in der Schule gelten: Lesen, Schreiben, Rechnen. Doch barf man diese Hauptsache nicht zu einem einseitig verehrten Gözen stempeln. Die andern Fächer haben auch Da= scinsberechtigung. Wir haben nicht spezielle Leser, Schreiber, Rechner "herzustellen", sondern wir haben harmonisch, möglichst allseitig aus= gebildete Menschen heranzuziehen. Auf der Oberftufe muß einem natürlichen, verbinverfnüpfenden Ronzentrations = Unterricht das Wort gesprochen werden. Durch einen derartigen Unterricht kann der Zusammenhang mit dem Leben und seinen mannigfachen Beziehun= gen eher gesichert werden. Die Selbstätig= keit der Schüler muß nach Möglichkeit zur Geltung kommen. Das sogenannte Arbeitsprinzip ist in Anwendung zu bringen. Dieses Unterrichtsver= fahren ist im hinblick auf die baldige Berufsent= scheidung wichtig und notwendig. Der Handarbeit if vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Rein Anabe in den Oberklassen ohne hand= arbeitliche Betätigung! gelte als Grund= lak. Die Handarbeitskurse sind als wertvoll und anregend weiter auszubauen. Mit ber Zeit sollte auch hier das Obligatorium tommen. Extursionen find prattischer Anschauungsunterricht. Gie sollen fleißig zur Anwendung gelangen. Die heutige Zeit verlangt von der Schule, daß sie sich intensiver als früher in den Dienst der Berufserziehung und Berufsberatung stelle. Die ästhe= tisch e geschmachtildende Seite des Unterrichts ist in vermehrtem Mage zu pflegen. Dazu fann ein vielseitiger und prattisch betriebener Beichen= unterricht helfen. Das geometrisch=tech= nische Zeichnen soll eingeführt werden. Dag in der neutralen Schule von rein religiösen Dingen nicht reichlich gesprochen werden kann, ist klar. Immerhin wird man auch da die religiöse Er= diehung soweit wie möglich pflegen. Es gibt oft Gelegenheiten, die der Bertiefung der religiösen Bildung dienstbar gemacht werden können. Eine |

solche Gelegenheit wird stets die Simmels= funde sein, weshalb dieses Fach in einfachem Rahmen wieder aufzunehmen ift. Der haus = wirtschaftliche Unterricht für Mädchen ist obligatorisch zu erklären. Die Aufnahme von Gar= tenbau=Unterricht in den Lehrplan ist sehr zu empfehlen. In gunftigen Berhaltniffen, wo eine ein= oder zweiklaffig geführte Oberichule einen fort= geschrittenen Ausbau aufweist, fann fatultati = ver Frangösisch = Unterricht eingeführt werden. Es find in Uebereinstimmung mit den aufgestellten Richtlinien für die Oberklaffen besondere Bildungs= und Stoffpläne herauszugeben, die der Lehrer= Schaft die Stoffauswahl und die Stoffverknüpfung erleichtern. Durch die Organisation freiwilliger Fortbildungsturse ist den Lehrern an der Oberstufe Gelegenheit zu bieten, das Rustzeug für den Unterricht im Sinn und Geift der dargelegten Art zu erganzen. Gerade weil die Oberschule zu wenig ausgebaut ift, tonstatiert man eine starke Flucht aus derselben in die Sekundarschule. Weil diese dann manche ungeeignete Insaffen aufweist, tann sie ihrer Aufgabe nicht richtig nachkommen. Wird die Gestaltung unserer Oberschulen besser, so hört das "Reißausnehmen" von selber auf. Die ge= planten Neuerungen können nicht von heute auf morgen vollzogen werden. Gut Ding will Weile haben! Das Bolk wird sicherlich Berständnis genug besitzen, um das Gute, das da in seinem Interesse gestiftet wird, zu begrüßen und zu fördern. Lehrer, Eltern und Staat muffen sich die Sand reichen und zusammenarbeiten. Die gute Schule ift eine Un= gelegenheit des ganzen Boltes. Sie ift erfte Bedingung für das wirtschaftliche Gedeihen des Landes.

Wir haben im Vorstehenden versucht, schlagwortsartig die große Fülle der Anregungen und Pläne des Herrn Referenten wiederzugeben. Alle seine Thesen wurden von der Versammlung durchwegs sast einstimmig gutgeheißen. Einzig These 14, die sich auf Totalrevision des Oberklassenlsebuches bezieht, wurde fallen gelassen, als der Herr Erzieshungschef Dr. Leutenegger in Aussicht stellte, daß sämtliche Schulbücher in absehbarer Zeit "von unten heraus" schrittweise revidiert werden sollen. Herr Lehrer Stähli, Mazingen, hatte als erster Votant die Annahme der Leitsätze warm empsohlen.

Großem Interesse begegneten die Ausführungen von Fräulein Dora Gubler, Weinfelden, über das hauswirtschaftliche Bildungswesen. In überzeugender Weise legte die Referentin die Notwenzbigkeit dieses bisher zu sehr vernachlässigten Bilzbungszweiges dar.

Bur Frage der Vereinheitlichung der Schrift = formen äußerte sich Herr Regierungsrat Dr. Leutenegger. Er flärte die Versammlung über die bisher unternommenen Schritte auf. Der Synosdalvorstand wurde beaustragt, eine Schriftsommission zur Prüfung des ganzen Fragenkomplezes zu wählen.

Am Schlusse der Versammlung wurde der Borssitzende, Herr alt Seminardirektor Schuster, in Anbetracht seiner aroken Verdienste um die Snnode

und das Schulwesen überhaupt einstimmig zum Chrenmitgliede der Synode ernannt. Die Chrung wurde zum erstenmal einem thurgauischen Schulsmanne zuteil.

Versammlungsort der nächstjährigen Synode ist Kreuzlingen. Der neue Seminardireftor Dr. Schophaus wird referieren.

Die heurige Synodalversammlung leistete viel Arbeit in vierstündiger Dauer. Möge die geplante Reform unserer Oberschule bald verwirfslicht werden. Das Thurgauer Bolt hat großes Interesse daran. Zeitgemäße Entwicklung des Schulwesens gehört zu den vornehmsten Postulaten einer jeden fortschrittlichen Boltsgemeinschaft. Wir zweiseln nicht daran, daß unter dem derzeitigen bes währten Leiter des Erziehungsdepartements die thurgauische Schule in jeder Beziehung vorwärts und auswärts schreite.

## Gebetskreuzzug für Mexiko

Der Hl. Vater Papst Pius XI. und seine nähere Umgebung bekundeten über die vielen Opfer des schweizerischen Gebetskreuzzuges lebhaft ihre große Freude. Die Zöglinge unserer katholischen Kollezgien und Töchterinstitute haben sich ein glänzendes Zeugnis ihrer Opferwilligkeit ausgestellt. Solch opferwillige Jugend erweckt die schönsten Hoffsnungen für die Zukunft.

Es sei gestattet, das schöne Schreiben des Staatssetretariates Seiner Heiligkeit besonders für jene,
welche am guten Gelingen des Kreuzzuges mitgeholfen haben, hierher zu setzen.

Staatssetretariat Geiner Beiligkeit

Batifan, den 30. Juni 1928.

## Sochwürdiger Berr!

Mit Befriedigung nahm der Hl. Vater das fürzlich von Ihnen zugesandte Schreiben entgegen und
wurde beim Durchlesen mit außerordentlicher
Freude erfüllt. Entnahm er ihm doch, daß Volksschüler, sowie Jünglinge und Töchter, die den
höheren Studien obliegen, Gott Gebete dargebracht
kaben, damit den Gläubigen der mezikanischen
Kirche, die so harte und so lange andauernde Verz
folgung leiden, bald der Tag des Friedens leuchte.
Für diesen in edler Gemeinschaft den mezikanischen
Glaubensbrüdern erwiesenen Liebesdienst spricht
Seine Heiligkeit herzlichen Dank aus und ermuntert
die Jugend, von solchem Entschluß und Vorsat nicht
abzulassen, sondern mit vermehrten Andachtsübun-

gen Gott eifrig zu bitten, er möge um des von den neuen Märtyrern vergossenen Blutes willen dem gläubigen Bolke jenes Landes wieder Friede und -Ruhe schenken.

Der Hl. Bater erteilt Ihnen und allen, in deren Namen Sie geschrieben haben, als Unterpfand himmlischer Gaben und als Beweis seines väterlichen Wohlwollens den apostolischen Segen.

Indem ich dies berichte, bin und verbleibe ich mit gebührender hochachtung Ihr ergebenster

Kardinal Gafparri.

## Ein turzer, wirtsamer Ruf nach oben!

Eben auf dem Zettelchen des Kühlen'schen Abreißblodes vom 22. Mai ist folgendes kleine Schuhgebeichen vermerkt:

Gute, 3ucht und Erfenntnis lehre mich, o Serr, denn auf Deine Gebote fete ich mein Bertrauen.

300 Tage Ablaß jedesmal für alle, die die Jugend christlich erziehen oder sich darauf vorbereiten.

Bius X. 14. Mai 1904.

Wir Lehrpersonen alle und jene, die uns in unserem hehren Amte noch folgen werden, wollen uns dieser ebenso leichten als heilsamen Gebets-waffe, die der unsterbliche Papst der hl. Eucharistie eigens für uns geschaffen-hat, oftmöglich bedienen. Sie will niemanden verlegen, nur Verderbliches fernhalten und mindern.

# Exerzitien.

Egerzitien für Lehrer und Gebildete. (Mitgeteilt vom Ignat. Männerbund.) Im Laufe dieses Serbstes bieten sich hierzu folgende Gelegenheiten:

Bom 14. bis 18. September in Feldfirch.

Bom 1. bis 5. Oftober in Beuron.

Bom 8. bis 13. Oftober in Feldfirch.

Nach erfolgter Anmeldung in Feldfirch oder Beuron wird jedem Angemeldeten die Pakfarte mit der Annahmeerklärung der Anmeldung zugestellt.

Die Egerzitien-Rommission des Schweiz. fath. Erziehungsvereins sichert jedem Lehrer bei Teilsnahme an den Egerzitien einen Beitrag von Fr. 15.— zu.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Brafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.